

# Liebe Leser

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Wechselwirkung : Technik Naturwissenschaft Gesellschaft**

Band (Jahr): **8 (1986)**

Heft 31

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

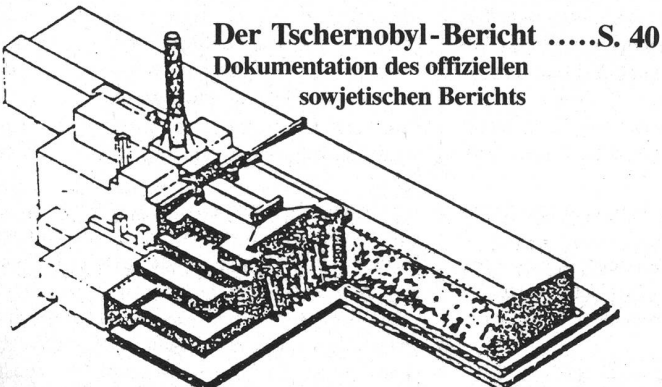
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

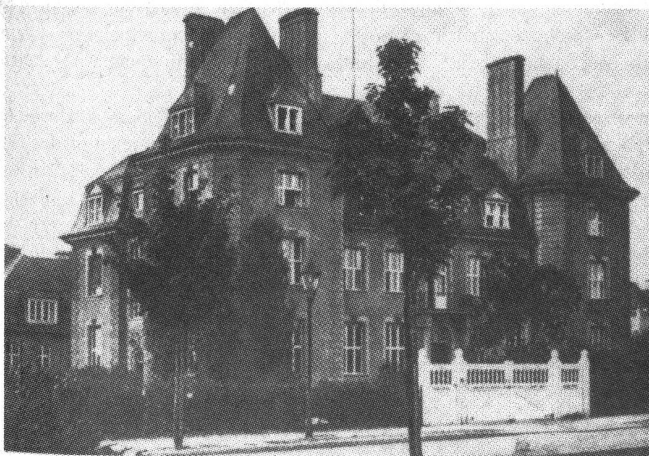
**Grenzenloser Umweltschutz? .....** S. 30  
 Umweltverträglichkeitsprüfungen in der EG  
 von *Sabine Schwirzer*

**Was du heute kannst entsorgen .....** S. 34  
 Zum neuen Abfallgesetz  
 von *Bernhard Reiser*

**Offene Kritik an Atompolitik .....** S. 37  
 Polnische Reaktionen auf Tschernobyl  
 von *Grzegorz Zietkiewicz*



**Im Frieden der Menschheit,  
 im Kriege dem Vaterland .....** S. 44  
 75 Jahre Fritz-Haber-Institut  
 von *Bernd Patze*



**Volkszählung '87 .....** S. 49  
 Die Mär von der Unschuld der bürgerlichen Statistik  
 von *Heinrich Rieger*

**Genspalte .....** S. 52  
**Berichte/Projekte .....** S. 54  
**Rezensionen .....** S. 61  
**Nachrichten .....** S. 65  
**Technoptikum .....** S. 67

## Liebe Leser

Nach den Wissenschaftlern haben jetzt auch die Wissenschaftsjournalisten die Verantwortung entdeckt. Doch sie können, nein, sie dürfen sie nicht wahrnehmen. Chefredakteure und Leitartikel nehmen ihnen sofort die Themen aus der Hand, sobald ein bestimmter Stoff, wie z.B. Tschernobyl, Karriere macht.

So beklagten sich Wissenschaftsjournalisten auf einem Seminar der Robert-Bosch-Stiftung in Stuttgart »Zur Ethik des Wissenschaftsjournalismus«, nachzulesen in der Septemerausgabe »Der Feder«. Günter Haaf, ehemals bei der ZEIT, jetzt für die Entwicklung einer wissenschaftlichen Sonderserie bei Geo zuständig, brachte es auf den Punkt: Der eigentliche Fachmann werde zum Hersteller begleitender Informationskästen degradiert und müsse seine Kompetenz an einen abtreten, der alles nur noch durch die politische Brille sieht.

Das ist natürlich hart. Die Wissenschaftsjournalisten, die häufig den harten Wissenschaftsbetrieb verlassen haben, schaffen es auch nicht in ihrem neuen Metier, Fuß zu fassen. Nach beiden Seiten müssen sie sich zur Wehr setzen: Die Wissenschaftler wollen sie als reine Vermittler von Wissen sehen, die weder Anwalt noch Kritiker sein, sondern nur der Wissenschaft dienen sollen. Die Chefredakteure wollen das gleiche, nur sollen sie diesmal der Politik dienen.

Nun kommen sie schon zu der Erkenntnis, daß es keine wertneutrale Wissenschaft gibt und daher auch keinen wertneutralen Wissenschaftsjournalismus geben kann (Haaf), und dennoch berufen sie sich auf ihren Sachverstand.

Nun kommen sie schon zu der Erkenntnis, daß die Grenzwerte für die Verträglichkeit der Radioaktivität politische und nicht wissenschaftliche Grenzwerte sind, und dennoch wundern sie sich, daß die politischen Ressorts ihnen das Thema streitig machen.

Und wie sieht die Lösung des Problems aus? Es müsse über alle Ergebnisse in der Forschung kontinuierlich berichtet werden, damit dann, wenn die Entscheidungen anstehen, auch ein Wissensgrundstock vorhanden ist, meinte Rainer Flöhl von der FAZ. Ohne dem sei die Grundlage der Demokratie, die informierte Bürgerschaft, in Gefahr.

Da muß man doch an dem versammelten Sachverstand zweifeln; weiß doch jeder, daß Sachverstand nicht unbedingt Voraussetzung von Politik ist. Als hätten Entscheidungen nichts mit Interessen zu tun.

Diese enthüllen sich bei den Wissenschaftsjournalisten dann eher in der Ankündigung von Flöhl, nach dem Vorbild der Bundespressekonferenz eine Wissenschaftskonferenz zu gründen, um damit »auf nationaler Ebene zu zeigen, wieviele wir sind« und so auch endlich eine Erhöhung der Zeilenhonorare durchzusetzen.

Bevor wir allerdings an Zeilenhonorare denken können, müssen wir uns zunächst um die finanzielle Sicherung und damit um den Fortbestand der WECHSELWIRKUNG kümmern. Und das heißt leider, daß wir zur weiteren Herstellung der Zeitschrift und um einigermaßen schuldenfrei zu bleiben, an einer Preiserhöhung nicht vorbei können. Ab dem Februarheft 1987 (Nr. 32) wird das Einzelheft DM 7,- und das Jahresabonnement entsprechend DM 28,- kosten. Der Stand von derzeit 3 600 Abonnenten reicht nicht, um die allgemeinen Preissteigerungen aufzufangen. (Von den sinkenden Ölpreisen haben wir leider gar nichts.) Wir hoffen auf das Verständnis unserer Leser.